

Erfahrungsbericht zum Thema: Bettnässen bei Kindern und Jugendlichen

"Mein Sohn war in diesem Sinn nie trocken. Wenn, dann nur ein oder zwei Nächte."

"Mein Sohn war in diesem Sinn nie trocken. Wenn, dann nur ein oder zwei Nächte."

Mein Sohn war in diesem Sinn nie trocken. Wenn, dann nur ein oder zwei Nächte. Wenn er eine Nacht trocken war, dann habe ich ihn gelobt und er hat etwas Besonderes bekommen. Wenn er dann wieder eingenässt hat, habe ich Zweifel bekommen, ob es denn überhaupt klappen wird. Ich habe mir dann gesagt, dass ich ruhig bleiben muss. Er sollte nicht merken, wie traurig ich war. Das hat mich sehr belastet.

Es gab keinen Rhythmus. Ich hätte nicht sagen können, ob es in den Ferien oder am Wochenende, im Sommer oder im Winter besser oder schlechter war. Es war sehr unterschiedlich.



Bettnässen bei Kindern ist ein Tabuthema. Die Ärzte und die Psychologen helfen nicht. Ich habe nicht gewusst, wen ich fragen soll und wer mir helfen kann. In den Zeitschriften kann man nichts darüber lesen. Es ist, als ob es dieses Thema auf dieser Welt nicht gäbe. Man kann nicht erfahren, was die Ursachen sind und was man dagegen machen kann. Das ist sehr traurig.

Zuerst war ich mit meinem Sohn beim Urologen. Ich wollte wissen, ob körperlich alles in Ordnung ist. Ich hatte keine Vorstellung, wodurch das kam. Der Urologe hat meinen Sohn untersucht und sagte, dass körperlich alles in Ordnung sei. Danach stand ich erst mal da und wusste nicht weiter. Ich bin dann zu einem anderen Urologen gegangen. Aber er sagte auch, dass körperlich alles in Ordnung ist.

Ich habe überlegt, was die Ursache sein kann, und habe über die Familie nachgedacht. Der Bruder von meinem Mann hat als Erwachsener noch das Bett eingenässt. Das war Zufall, dass ich das von meiner Schwiegermutter erfahren habe. Ein Cousin von mir und ein Cousin meines Vaters haben auch ins Bett genässt. Deshalb habe ich gedacht, dass es vielleicht in der Familie liegen kann.

Ich habe dann verschiedene Möglichkeiten ausprobiert, damit das Einnässen aufhört. Ich hab versucht, meinen Sohn zu wecken. Mein Sohn schläft sehr fest. Nachdem er

schlafen gegangen war, wollte ich ihn eine Stunde später wecken. Aber es war schon zu spät.

Dann habe ich versucht, dass er weniger trinkt. Nachmittags habe ich ihm kaum noch etwas zu trinken gegeben. Im Sommer war das sehr schwer für ihn und es tut mir jetzt sehr Leid. Am Abend habe ich die Trinkmenge soweit reduziert, dass er dann fast nichts mehr getrunken hat. Ich habe gedacht, wenn er weniger Flüssigkeit aufnimmt, dann scheidet er auch weniger aus. Aber irgendwie hat er noch mehr Flüssigkeit ausgeschieden.

Wir sind auch zum Kinderpsychologen gegangen. Mein Sohn war sehr verunsichert und hat sich in den Gesprächen nicht wohl gefühlt. Es war ihm unangenehm. Es hat auch keine Veränderungen gebracht und wir sind dann nicht mehr hingegangen.

Vom Arzt habe ich erfahren, dass es eine Klingelhose für die Behandlung von Bettnässen gibt. Ich habe es ausprobiert. Es hat ziemlich laut geklingelt. Jeder in der Wohnung hat es gehört und alle waren hellwach. Wir haben alle sehr schlecht geschlafen, da das Gerät bei dem ersten Tropfen anschlägt. Nur mein Sohn hat weitergeschlafen. Er schlief ja immer sehr fest. Es war sogar sehr schwer meinen Sohn aufzuwecken. Er hat das gar nicht bemerkt. Am nächsten Tag konnte er sich auch an nichts erinnern.



Mein Sohn war sehr schüchtern. Ich hab gemerkt, dass ihm das Einnässen sehr unangenehm war. Ansonsten war in seinem Leben alles in Ordnung. Als er älter wurde und zur Schule ging, hat er dann immer von "meiner Krankheit" gesprochen.

Er hat oft in den Ferien bei Freunden geschlafen. Es ist nie etwas passiert. Ich konnte dann meistens nicht schlafen. Ich habe mir Gedanken gemacht, was passiert, wenn er dort einnässt. Ich hatte Angst, was das für Folgen für seine Freundschaften haben könnte. Ich glaube, er hat sich darüber gar keine Gedanken gemacht.

Mittlerweile sprechen wir nicht mehr darüber. Wir verständigen uns über Augenkontakt und über Gesten.

Wenn er manchmal am Morgen in die Küche kommt, dann wartet er, bis seine Geschwister nach draußen gegangen sind. Dann sagt er: "Wenn du mal Zeit hast, wäschst du meine Steppdecke mit und mein Kopfkissen?" Und ich sage: "Ja, mach ich schon." Es wird nicht groß drüber geredet.

Manchmal war es schwierig. Wenn ich nach der Arbeit nach Hause kam, war ich manchmal sehr müde. Aus Erfahrung hatte ich immer eine Reserve an Bettwäsche, vor allem im Winter, wenn es schlechter trocknet. Die Steppdecke und das Bettzeug habe ich nicht jeden Tag gekocht. Ich habe es jeden Tag gleich nach dem Nasswerden gewaschen. Es kostet eine Menge Strom und Wasser. Die Matratze hab ich manchmal mit dem Fön und nachher mit dem Dampfreiniger getrocknet. Der Dampfreiniger ist das beste Mittel, um die Matratze geruchsfrei zu bekommen. Mit der Zeit hat sich das alles eingespielt.

In den letzten Jahren brauchten nur ein paar Tropfen an der Bettdecke zu sein ... mein Sohn war dann vom Geruch schon so genervt. Er wollte, dass alles gewaschen wird. Als er klein war, hat ihn das nicht so gestört. Jetzt möchte er mit dem Geruch nichts zu tun haben. Es muss alles sehr sauber sein.



Ich habe mich oft gefragt, was ich falsch mache. Es ist mein 5. Kind und alle anderen Kinder sind trocken geworden. Vier Kinder werden trocken und beim 5. Kind schaffe ich es nicht.

Meine Kinderärztin hat mir dann gesagt, dass ich nichts falsch machen würde. Aber ich habe mir trotzdem gesagt, dass ich das schaffen muss. Ich hatte das Gefühl, dass ich ihm und auch mir helfen muss. Vor allem bei der Bewältigung der Wäsche. Das ist für mich als Mutter das Problem. Mit den vielen Kindern gibt es immer viel Wäsche.

Manchmal war ich sehr müde und konnte körperlich und seelisch nicht mehr. Aber ich habe dann meine anderen Kinder gesehen und das hat mir geholfen. Es hat mir geholfen, dass ich meine Kinder liebe und dass meine Kinder mich lieben. Das hat uns gegenseitig Kraft gegeben.

Wir waren und sind füreinander da, und der Zusammenhalt, der hat uns geholfen.

Mir hat damals auch das Gespräch mit anderen Müttern geholfen. Das war sehr erleichternd. Vielleicht hilft ein Gesprächspartner auch anderen betroffenen Eltern.



Eltern sollten auf keinen Fall ihre Kinder bestrafen. In keiner Weise. Ich denke, dass es am besten ist, das Kind zu lieben und zu beschützen. Der Alltag fällt manchmal schwer. Es kostet Nerven. Man sollte trotzdem versuchen, noch mehr für das Kind da zu sein. Damit das Kind merkt, dass es trotzdem gemocht wird und etwas Besonderes ist.

Der Vater meines Sohnes war der Meinung, dass es nur an ihm liegt und er bestraft werden muss. Ich bin der Meinung, dass Gewalt und Strafen nicht helfen.

Mehr zum Thema Bettnässen: **hier** (URL: <http://www.gesundheitsinformation.de/bettnaessen.133.56.de.h>)

DANKSAGUNG

Die hier veröffentlichten Erfahrungsberichte sind Teile von Lebensgeschichten. Sie wurden im Rahmen von Interviews gesammelt. Unser herzlicher Dank gilt allen Interviewpartnerinnen und Interviewpartnern.

Alle Interviewpartnerinnen und Interviewpartner haben der Veröffentlichung der Erfahrungsberichte zugestimmt.

Die im Rahmen der Erfahrungsberichte veröffentlichten Aussagen sind Erfahrungen und Meinungen von einzelnen Personen. Sie stellen keine Empfehlung des IQWiG für eine Entscheidungsfindung dar.

Glossar

Urologe

Urologen sind Fachärzte, die auf Erkrankungen der Harnwege spezialisiert sind, angefangen bei den Nieren über den Harnleiter und die Blase bis zur Harnröhre. Außerdem sind Urologen die vorrangigen Behandler bei Symptomen und Erkrankungen im Bereich der männlichen Geschlechtsorgane. Für die Erkrankungen der weiblichen Geschlechtsorgane sind in der Regel Gynäkologen zuständig.

Quellen

Das Institut für Qualität und Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen (IQWiG)

Dem Institut für Qualität und Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen (IQWiG) obliegt von Gesetzes wegen die wissenschaftliche Bewertung des Nutzens, der Qualität und der Wirtschaftlichkeit von medizinischen Leistungen. Dazu gehören auch die Nutzenbewertung von Arzneimitteln sowie die Herausgabe von Gesundheitsinformationen für Bürger und Patienten.

Wissenschaftliche Basis dieser Gesundheitsinformation

Unsere Informationen basieren primär auf so genannten systematischen Übersichten. Um ein objektives Bild über eine medizinische Maßnahme zu erhalten, ist eine systematische Übersicht notwendig. Hierzu werden zunächst die relevanten Fragestellungen formuliert. Zu diesen Fragen werden Forscher dann alle Studien zu diesem Thema suchen und auswerten.

Eine Liste der berücksichtigten wissenschaftlichen Literatur dieser Gesundheitsinformation finden Sie unter www.gesundheitsinformation.de.

Hinweis für die Nutzer:

Diese Gesundheitsinformationen wurden vom Institut für Qualität und Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen (IQWiG) erstellt und veröffentlicht. Sie basieren auf der Bewertung der zum Zeitpunkt der Erstellung verfügbaren wissenschaftlichen Literatur und anderer Informationsquellen.

Gesundheitsinformationen des IQWiG werden ausschließlich für Patienten in Deutschland zur Verfügung gestellt. Die Informationen sollten nicht für die Erstellung eigenständiger Diagnosen verwendet werden, da sie eine Beratung zwischen Ärztin/Arzt und Patientin/Patient nicht ersetzen können und nicht ersetzen sollen.